



**Neu-Ulm**  
Absurder Streit um  
Obstbäume im  
Stadtrat, Seite 26

# Neu-Ulm

**Fußball**  
Spatzen nach drei  
Wochen Pause wieder  
im Einsatz, Seite 38



FREITAG, 2. OKTOBER 2015 NR. 227

www.nuz.de

25

## Straßenbahn: Zuschüsse für Ulm jetzt gesichert

**Ulm** Der Bau der **neuen Straßenbahnlinie 2** zur Uni und Richtung Kuhberg hat die Stadt Ulm zuletzt mächtig unter Druck gesetzt. Denn bislang gingen die Verantwortlichen im Rathaus davon aus, dass die Arbeiten unbedingt bis **Ende 2019** beendet und abgerechnet sein müssen. Andernfalls könnten Fördergelder in Millionenhöhe verloren gehen, weil dann das Förderprogramm des Bundes nach dem Gemeindeverkehrsfinanzierungsgesetz auslaufen sollte. Jetzt haben Bund und Länder entschieden, die **Bundesförderung auch über das Jahr 2019** zu verlängern. „Das ist eine gute Nachricht für Ulm“, sagte Finanzbürgermeister und OB-Kandidat Gunter Czisch. „Weil das Risiko für die Stadt deutlich reduziert wird und wir die Zuschüsse, die uns zustehen, sicher bekommen.“ Der Zeitdruck sei jetzt weg. „Die Linie 2 kann zügig und ohne Risiken gebaut werden“, kommentierte Czisch über die Nachricht aus Berlin. (az)

## Linienbus erfasst Fußgängerin

**Ulm** An der Kreuzung der Neuen Straße mit der Donaustraße in Ulm hat am Donnerstag ein Linienbus eine Fußgängerin erfasst und verletzt. Laut Polizei wartete die 55-Jährige an einer Fußgängerampel. Als diese auf Grün umschaltete, betrat sie die Fahrbahn. Zeitgleich fuhr der Busfahrer los, der aufgrund von stockendem Verkehr die für ihn geltende Ampel bereits passiert hatte. Nach Angaben der Polizei übernahm der 43-Jährige die Frau. So kam es zum Zusammenstoß. (az)

## Autofahrerin übersieht Roller

**Elchingen** Eine Unachtsamkeit hat in Oberechingen zu einem Unfall zwischen einer Autofahrerin und einem Rollerfahrer geführt. Wie die Polizei gestern mitteilte, wollte die 33-Jährige aus dem Alb-Donau-Kreis mit ihrem Geländewagen von Thalgingen kommend auf Höhe des Bahnübergangs nach links in eine abknickende Vorfahrtsstraße einbiegen. Dabei übersah sie jedoch einen entgegenkommenden Rollerfahrer. Es kam zur Kollision, woraufhin der 63-jährige Rollerfahrer zu Sturz kam und sich leichte Verletzungen zuzog. Er begab sich nach Angaben der Polizei selbstständig in ärztliche Behandlung. Bei dem Unfall entstand ein Sachschaden von rund 1000 Euro. (az)



## Die aktuelle Umfrage

» HIER SAGEN SIE IHRE MEINUNG

### GESCHICHTE

#### Ist die Einheit ein Grund zum Feiern?

Willy Brand hat die deutsche Einheit mit den Worten „Nun wächst zusammen, was zusammen gehört“ auf den Punkt gebracht. Seit 25 Jahren ist der 3. Oktober deutscher Nationalfeiertag. Aber ist er auch ein Tag zum Feiern? Wir haben in der Neu-Ulmer Innenstadt Passanten gefragt, ob sie an diesem Tag in Feierlaune sind.

Fotos/Text: Andreas Brücken

# Pfaffenhofer Schüler trifft die Großen der Politik

**Festakt** Zum Tag der Deutschen Einheit reist Alexander Kräß nach Frankfurt. Für die Feier mit dem Bundesratspräsidenten hat der 17-Jährige einige Fragen im Gepäck

VON LENA HERRMANN

**Pfaffenhofen/Frankfurt** Einmal auf Augenhöhe mit dem Präsidenten des deutschen Bundesrats? Mit ihm und anderen Politikern am selben Tisch sitzen und über Themen wie innere Sicherheit diskutieren? – Alexander Kräß aus Pfaffenhofen wird genau dies in den kommenden drei Tagen tun. Denn der 17-Jährige, der die zwölfte Klasse des Nikolaus-Kopernikus-Gymnasiums in Weissenhorn besucht, darf zu den zentralen Feierlichkeiten anlässlich des Tags der Deutschen Einheit nach Frankfurt am Main reisen. Dort werden im Rahmen eines großen Bürgerfestes 25 Jahre deutsche Einheit gefeiert. In der Innenstadt sind dazu die 16 Bundesländer in Pavillons vertreten und stehen dort den Bürgern zur Information bereit. Auch Bundesregierung, Bundestag und der Bundesrat haben vor Ort ihre Zelte aufgeschlagen. In letzterem wird Alexander sowohl vor als auch hinter der Bühne die deutschen Landesminister und Ministerpräsidenten zum Gespräch treffen – unter ihnen Volker Bouffier, den Vorsitzenden des Bundesrats und Ministerpräsidenten von Hessen.

Alexander ist Teil einer Jugenddelegation von insgesamt 16 Schülern aus ganz Deutschland, die mit den Politikern diskutieren werden. Er vertritt den Freistaat Bayern und ist schon gespannt darauf, was ihn in Frankfurt erwartet: „Es ist eine einmalige Chance, persönlich mit den Politikern zu sprechen und sie auch einmal hinterfragen zu können.“ Warum Alexander nach Frankfurt reisen darf? – Er hat gemeinsam mit seiner Klasse im Rahmen eines deutsch-tschechischen Austauschprojektes einen Sonderpreis des Förderprogramms „Demokratisch Handeln“ gewonnen. Im Projekt haben die Schüler des Nikolaus-Kopernikus-Gymnasiums den Mauerfall und das Wendejahr 1989 aufgearbeitet, sowohl auf deutscher als auch auf tschechischer Seite.

Zusammen mit ihren Austauschpartnern aus Jihlava wurden im Frühjahr vergangenen Jahres Recherchen in beiden Ländern angestellt und Zeitzeugen befragt, sagt Monika Göbel. Sie ist Lehrerin am Nikolaus-Kopernikus-Gymnasium und hat das Projekt geleitet. Das bundesweite Förderprogramm zeichnete die Klasse anschließend für ihre Arbeit aus. „Der Preis war eine Fahrt nach Frankfurt zum Tag der Deutschen Einheit für einen Schüler“, erzählt Göbel. Alexander wurde dann von seiner Klasse für die Reise ausgewählt. „Wir wissen alle, dass er das super machen wird“, sagt die Lehrerin. Alexander sei ein guter Schüler und verfüge au-



In der Bibliothek des Nikolaus-Kopernikus-Gymnasiums hat sich Alexander Kräß gut auf sein Treffen mit Bundesratspräsident Volker Bouffier vorbereitet – und wird ihm jetzt in Frankfurt einige kritische Fragen stellen. Foto: Andreas Brücken

## 25 Jahre deutsche Einheit – Der Festakt in Frankfurt

● Am Samstag, 3. Oktober, jährt sich die deutsche **Wiedervereinigung** zum 25. Mal. Die zentralen Feierlichkeiten dazu werden in diesem Jahr in **Frankfurt am Main** ausgetragen.

● Der Festakt findet immer im jeweiligen Bundesland statt, das den **Vorsitz im Bundesrat** innehat. 2015 ist dies das Land Hessen, das Frankfurt am Main auswählte.



**Berliner Mauer: Vom ehemaligen Symbol der deutschen Trennung sind heute nur noch Bruchstücke übrig.**

Foto: Merk

● Dort wird von Freitag, 2. Oktober, bis Sonntag, 4. Oktober, ein großes **Bürgerfest** gefeiert. Auf der sogenannten Ländermeile präsentieren sich dann auch die 16 Bundesländer, die Bundesregierung, der

Bundestag und der Bundesrat in ihren Zelten. Zusätzlich gibt es in der Innenstadt Musik, Filmvorführungen und weiteres Festprogramm. Die Stadt erwartet bis zu eine Millionen Besucher.

● Zu den Feierlichkeiten entsendet jedes der 16 Bundesländer einen **Schüler**, der vor Ort mit den Politikern diskutieren darf. Für Bayern reist Alexander Kräß aus Pfaffenhofen an. Aus Baden-Württemberg wird es keinen Vertreter geben. (hele)

ßerdem über ein großes Allgemeinwissen.

Der 17-Jährige interessiert sich auch in seiner Freizeit sehr für Politik und informiert sich gerne über das aktuelle Tagesgeschehen. Meist sehe das so aus, dass er um sechs Uhr aufsteht und vor der Schule die erste Hälfte der Zeitung lese. Wenn er mittags nach Hause komme, würde dann die zweite Hälfte folgen, je nachdem, ob er gerade Lust habe oder eben nicht, erzählt Alexander und lacht. Zusätzlich zur Zeitung verfolge er noch die Tageschau oder verschiedene Online-Nachrichten,

oft auch englischsprachige. Ansonsten verbringt Alexander die Zeit nach der Schule gerne mit Kampfsport.

In Frankfurt wird ihn ein straffes Programm erwarten: Um acht Uhr heißt es für die Jugendlichen aufstehen, dann werden den ganzen Tag über Diskussionen geführt, es wird bei Gesprächen zugehört und das Festgelände erkundet, bis es spät abends wieder ins Bett geht. Bereits gestern ist Alexander nach Frankfurt gefahren. Hier wird er neben Bouffier auch Erwin Sellering (Ministerpräsident von Mecklenburg-

Vorpommern), Stefan Studt (Schleswig-Holsteins Innenminister) und Roland Jahn (Beauftragter für Stasi-Unterlagen) seine Fragen zur Politik und Geschichte Deutschlands und speziell zur Wiedervereinigung stellen. Zusammen mit drei anderen Schülern habe er jeweils eine halbe Stunde Zeit, „um jeden Politiker auszuquetschen“, erzählt Alexander. Bei den Diskussionen würden bis zu 60 Zuschauer erwartet werden, weshalb er schon ein bisschen aufgeregter sei. Vielleicht hilft ja seine Bühnenerfahrung aus der Theater-AG, hofft der Schüler.

## Diese Woche

VON OLIVER HELMSTÄDTER  
Asyl in der Region  
» redaktion@nuz.de



## Flüchtlingskrise mit voller Wucht

Es werden immer mehr. 1050 Flüchtlinge ziehen – wenn auch nur vorübergehend – in die Ulmer Messehallen. Damit hat sich die Zahl der Menschen auf der Flucht in Ulm quasi über Nacht mehr als verdoppelt. Die Herausforderung, die sich für die Region daraus ergibt, verdeutlicht der Appell von Ulms Oberbürgermeister Ivo Gönner an Hausbesitzer, leer stehende Wohnungen bereitzustellen. Das ist die rein organisatorische Seite der Flüchtlingskrise. Die menschliche Seite der Völkerwanderung wurde gestern auf dem Messegelände offenbar. Ungefiltert. Denn mit der Eröffnung einer provisorischen Erstaufnahmeeinrichtung ist Ulm näher an die globalen Krisenherde gerückt.

Da sind die Kinder aus Afghanistan mit staubigen Haaren, die unbeschwert im Ulmer Dreck spielen, weil sie keine Angst mehr vor den Taliban haben müssen. Da ist der syrische Textilhändler, der in Damaskus zwischen die Fronten eines zutiefst diktatorischen Staates geriet und in der Ulmer Herbstsonne plötzlich wieder lachen kann. Und da ist der junge Mann aus Eritrea, der in seinem Heimatland nichts als Scherbenhaufen sah und Ulm nach vier langen Jahren auf der Flucht als seine Hoffnung bezeichnet.

Drei von 1050 bewegenden Schicksalen, von denen jedes einzelne mitfühlende Menschen zu Tränen rühren kann. Wir sind aus moralischen Gründen verpflichtet, Menschen willkommen zu heißen, die aus Angst um Leib und Leben nach Deutschland geflohen sind. Wer das Gegenteil sagt, vertritt ein unchristliches Menschenbild. Mit dieser Grundeinstellung lassen sich die kommenden Probleme auch leichter angehen. Und dass diese kommen, ist absehbar. Bezahlbarer Wohnraum ist knapp, und bei Weitem nicht jeder Flüchtling ist eine dringend benötigte Fachkraft. Konsens sollte sein: An Sprachkursen darf nicht gespart werden, das rächt sich sonst doppelt und dreifach. » Seite 29

## Tipp zum Tage

### Wohin heute?

Veranstaltungshinweise sowie Öffnungszeiten verschiedener öffentlicher Einrichtungen finden Sie heute auf » Seite 29

## Kontakt

Neu-Ulmer Zeitung  
Ludwigstraße 10, 89231 Neu-Ulm

**Lokalredaktion Neu-Ulm:**  
Telefon: (0731) 7071-20  
Telefax: (0731) 7071-12  
**Lokalredaktion Senden:**  
Telefon: (07307) 8001-83  
Telefax: (07307) 8001-85  
E-Mail: redaktion@nuz.de  
Internet: www.nuz.de  
**Sportredaktion:**  
Telefon: (0731) 7071-31  
Telefax: (0731) 7071-37  
E-Mail: sport@nuz.de  
**Anzeigen-Service:**  
Telefon: (0731) 7071-80  
Telefax: (0731) 7071-72  
E-Mail: anzeigen@nuz.de  
**Abo-Service:**  
Telefon: (0731) 7071-70  
Telefax: (0731) 7071-72  
E-Mail: abo@nuz.de

**Zentralredaktion Augsburg:**  
Chefredaktion: (0821) 777-2033  
Bayern, Politik: (0821) 777-2080  
Sport: (0821) 777-2140



Straßen ziehen wie etwa zur Fußball-Weltmeisterschaft. Aber das ist auch gut so. Zudem wird das Thema „Deutsche Einheit“ schon in den Medien ausreichend gewürdigt.  
**Sebastian Häusler, Neu-Ulm**

Die Wiedervereinigung wäre eigentlich schon ein Grund, zu feiern. Aber in Deutschland wird wohl deswegen niemand fahnenstreichend durch die



Westen mehr von der guten Kinderbetreuung oder von der Gleichberechtigung der Frau in der DDR übernehmen können. Stattdessen werden Menschen im Osten bis heute oft nur zweitklassig behandelt.  
**Radmilla Lotter, Neu-Ulm**

Zum Tag der deutschen Einheit denke ich zurück an die Zeiten der Wende. Dabei bedauere ich, dass Chancen der Einheit vergeben wurden. So hätte man im



auch feiern. In Frankreich wird der 14. Juli als Nationalfeiertag mit einer Militärparade zelebriert, die von vielen Fernsehzuschauern verfolgt wird. Auch gibt es in den Städten traditionell ein Feuerwerk.  
**Edouard Ruffier, Neu-Ulm**

Ich komme aus Frankreich und glaube, dass die Deutschen auf ein Ereignis wie die friedliche Wiedervereinigung stolz sein können. Darum sollten sie das



Für Partys gibt es ja schließlich schon genug Volksfeste. Für mich, die im Süden von Deutschland aufgewachsen ist, sind die Ereignisse an der damaligen deutsch-deutschen Grenze zu weit entfernt.  
**Steffi Nehrigh, Neu-Ulm**

Am Samstag werde ich, wie jedes Jahr, feiern – weil ich Geburtstag habe. Sonst wäre der 3. Oktober für mich ein Tag wie jeder andere, den man nicht feiern müsste.